

LESERBRIEF

Zur Entwicklung im Steinacker

Das Quartier, darf gemäss BZO 0,3 Parkplätze pro Wohnung aufweisen. Der Gemeinderat erhöhte die Quote an der Gemeinderatssitzung vom 4. Juni auf Initiative der FDP von 0,2 auf 0,3. Wie attraktiv erscheint dieses Parkplatzmanko auf potenzielle Mietende? Zudem soll der private Verkehr auf den Einfallstrassen aus Bassersdorf, Egetswil/Embrach und durch den Hardwald zukünftig stark reguliert werden. Wie bewegen sich die Quartierbewohnenden, die aus zeitlicher oder räumlicher Orientierung die verlängerte Glatthalbahn zum Flughafen nicht nutzen können? Drängt sich da nicht eine Anbindung zum SBB-Bahnhof Kloten auf? Ist dieser zu provinziell, zu unbedeutend? Obwohl die SBB die Doppelspur, den Viertelstundentakt und den generellen Ausbau planen? Ist sich die Politik bewusst, was es heisst, in Zukunft einen Drittel mehr Einwohnende zu zählen? Davon ausgehend, dass ein Kindergarten, ein Schulhaus, eine Einrichtung für ältere Menschen eingeplant sind, frage ich mich: Wo bewegen sich alle diese Personen in der Freizeit? Erweitert die Stadt das Hallen- und Schwimmbad, die Eishalle? Wird der Stadtplatz bei Anlässen aus allen Nähten platzen? Wird das Stadthaus zu klein? Um wie viele Stellen steigt der Personalbestand der Verwaltung, um den Ansprüchen aus dem neuen Quartier gerecht zu werden? Aus den nichtssagenden Skizzen des Quartiers, der angeblichen Aufwertung des Stadtzentrums, der Website www.kloten30.ch (Zukunft Steinacker) kann

ich beim besten Willen – ausser einigen Floskeln, Schöngeredetem und mit Wohlgefühl gespickten Texten – keine wichtigen Informationen entnehmen. Ich weiss nichts Relevantes über die angestrebte Transformation. Halt, stimmt nicht ganz: Ich weiss, dass viele Industrie- und Gewerbetreibende in eine existenzielle Notlage kommen können. Sei dies zum Beispiel durch diverse räumliche Einschränkungen für das Bahntrasse. Und weiter weiss ich, dass die Umzonung drei Immobilienentwicklern eine hübsche Summe in die Bücher spült. Im Vorfeld war man bereits entsprechend aktiv auf dem Markt. Mein Aufruf an die Politik: Zeigt Offenheit, orientiert transparent, zeigt klar die Pro- und Kontra-Seiten beider Projekte auf! Es ist unglaublich und nicht vertrauenserweckend, vermitteln zu wollen, dass es nur Gewinner gäbe. Zeigt uns Steuerzahlenden und Mitbestimmenden die Auswirkungen dieser Entwicklung in unserem Alltag! Das Referendum steht. Befürworter und Mitbestimmende sollen aktiv, sachlich und nicht polemisch argumentieren. Ganz im Sinne: Miteinander und nicht von oben herab.

Markus Tschudin, Kloten

Weitere Leserbrief auf Seite 7

LESERBRIEFE

Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe immer mit dem Vor- und dem Nachnamen sowie der Wohnadresse gekennzeichnet werden müssen. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht. Leserbriefe und Einsendungen bitte an folgende Adresse senden:
redaktion@kloteneranzeiger.ch